













## Handlungsfeld Infrastruktur sozialer Angebote

### Handlungsempfehlung: **Schnellere und kostengünstigere Angebotsorganisation im Fachdienst Jugend/Soziale Dienste**

<p><b>Beschreibung der Empfehlung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau einer datenbankgestützten zentralen Angebotsberatung innerhalb des Jugendamtes durch Umorganisation bestehender Prozesse.</li> <li>• Vermittlung von geeigneten Plätzen für eine stationäre Unterbringung (z.B. Wohngruppen).</li> <li>• Nutzung des generierten Wissens für Arbeitsprozesse im Rahmen der Hilfen und für Planungsprozesse im Rahmen der Sozialplanung.</li> </ul>
<p><b>Ausgangslage</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufende Unterbringung in Form von Stationären Hilfen nach §§ 19, 34, 35a und 41 SGB VIII (Stichtag 31.12.) 2014 370 2015 424 2016 536 (Anstieg teilweise bedingt durch unbegleitete minderjährige Ausländer).</li> <li>• Der Allgemeine Soziale Dienst sucht in ca. 400 Fällen pro Jahr einen geeigneten stationären Platz (Neufälle bzw. Neuvermittlungen nach Einrichtungswechseln).</li> <li>• Ca. die Hälfte der Fälle wird aufgrund fehlender geeigneter Angebote im Kreis mit Angeboten außerhalb des Kreisgebiets versorgt, darunter ein kleinerer Teil aus pädagogischen Gründen.</li> <li>• Innerhalb des Kreises stehen ca. 200 stationäre Plätze zur Verfügung.</li> <li>• Freie Plätze für Klientel mit speziellem Bedarf stehen innerhalb des Kreisgebiets in der Regel nicht zeitnah zur Verfügung.</li> <li>• Wenn freie Plätze verfügbar sind, stimmen das pädagogische Konzept bzw. die Ausrichtung der Einrichtung oftmals nicht mit dem angefragten Profil überein (Bsp.: Platz in einer Mädchenwohngruppe für einen männlichen Klienten).</li> <li>• Die Suche nach geeigneten stationären Angeboten ist schwierig und zeitaufwändig, weil jeder einzelne Mitarbeiter z.B. auch im Internet recherchiert, eine Vielzahl von Anfragen starten muss und viele „Absagen“ erhält. In ca. 20 % der Fälle hatten die Versorgten eine Wartezeit von über einem Monat. Hierdurch können sich Krisensituationen erheblich verschärfen und benötigte Inobhutnahmeplätze stehen in diesem Zeitraum nicht zur Verfügung.</li> <li>• Das umfangreiche Wissen über die Vielzahl der Angebote und deren Qualität ist nicht bei allen Kolleginnen und Kollegen aktuell vorhaltbar, neue Kollegen müssen sich diesen Teil des Wissens erst erarbeiten.</li> <li>• Inobhutnahmen dauern länger, weil keine geeigneten Plätze als</li> </ul>



	Anschlussmaßnahme gefunden werden. Bei Unterbringungen in Drucksituationen wird eine ausführliche Prüfung, ob das Angebot geeignet ist, vernachlässigt, dies führt vermehrt zu Hilfeabbrüchen bzw. Einrichtungswechseln.
<b>Ziele/Effekte/Wirkungen der Empfehlung</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Hilfeplanungsprozess im Bereich der stationären Hilfen wird beschleunigt und den Anforderungen entsprechend qualifiziert.</li> <li>• Die Mitarbeiterinnen des Allgemeinen Sozialen Dienstes werden entlastet und erhalten Kapazitäten für die Wahrnehmung ihrer Kernaufgaben, z.B. die sozialpädagogische Diagnostik.</li> <li>• Anerkannte Wirkfaktoren, wie z.B. Partizipation, Elternarbeit, Mitarbeiterqualifikation oder Traumapädagogik werden bei der Platzauswahl berücksichtigt.</li> <li>• Die Angebotsberatung erfasst die Anzahl und Art der Anfragen sowie die Erfolgsquote der Vermittlungen. Die mit Einrichtungen gesammelten Erfahrungen werden systematisch erfasst, ausgewertet und in einen Qualitätsdialog eingebracht.</li> <li>• Die Daten werden zur Optimierung des Prozesses zum Abschluss von Einzelvereinbarungen zur stationären Unterbringung genutzt.</li> <li>• Die erfassten Daten werden zu Planungszwecken genutzt, indem Platzanfragen regional differenziert dargestellt werden. Diese Informationen ermöglichen der Jugendhilfeplanung, Aussagen zu aktuellen und künftigen Bedarfen oder bestehenden Angebotslücken abzuleiten und Hinweise für die sozialräumliche Entwicklung zu geben, d.h. Welche Angebote werden wo gebraucht und sollten entwickelt werden?</li> <li>• Mit Hilfe der erfassten Daten werden Bedarfe verlässlich an freie Träger kommuniziert. Dies gibt den Trägern mehr Sicherheit für die Planung und Entwicklung neuer Angebote im Kreis.</li> <li>• Die Angebotsberatung ist zentraler Ansprechpartner für freie Träger, die Heimaufsicht des Landesjugendamtes und andere Jugendämter.</li> <li>• Durch den besseren Gesamtüberblick werden stationäre Plätze gezielt ausgewählt und passgenau belegt, dies erhöht die Wirksamkeit der Hilfen. Die Hilfen werden seltener abgebrochen und die Laufzeit verkürzt sich, dies führt zu Kosteneinsparungen.</li> <li>• Durch Umwandlung einer Pädagogenstelle in eine Stelle für eine Verwaltungskraft werden unterschiedliche Fachlichkeiten sachgerecht eingesetzt und Personalkosten in Höhe von 13.723 Euro eingespart.</li> </ul>
<b>Mitteleinsatz (jährlich)</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transferaufwendungen für stationäre Hilfen nach SGB VIII (Stichtag 31.12.16)  2014: 16,25 Mio. Euro  2015: 18,00 Mio. Euro  2016: 21,40 Mio. Euro (inkl. umA)</li> </ul>
<b>Art der Leistung</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• pflichtig im Rahmen der Hilfegewährung nach SGB VIII</li> </ul>








<p><b>Auswirkungen und Ressourcen</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zur Umsetzung sind keine zusätzlichen Mittel im Haushalt erforderlich.</li> <li>• Personalressourcen aus verschiedenen Teams werden an zentraler Stelle im Jugendamt gebündelt. Dadurch gewinnen alle Mitarbeiter Zeitanteile für die Erledigung ihrer Kernaufgaben.</li> <li>• Durch den Einsatz unterschiedlicher Fachlichkeiten werden Personalressourcen eingespart (s. o. unter Ziel/Effekte/Wirkungen).</li> <li>• Durch die beschriebenen Effekte wird der Aufwand für den Aufbau einer Angebotsberatung kompensiert. Eine stationäre Hilfe kostet jährlich ca. 45.000 Euro. Wenn es gelingt, einen geringen Teil von ca. 50 stationären Unterbringungen durch eine „maßgeschneiderte“ Hilfe ohne Einrichtungswechsel nur einen Monat früher und ohne Folgehilfen zu beenden, entspricht dies bereits einer Ersparnis von 187.500 Euro.</li> </ul>
<p><b>Zielrichtung und Bezug zu den strategischen Zielen</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Operative Empfehlung</li> <li>• Strategisches Ziel: effektive und effiziente Hilfen in der Jugend- und Sozialhilfe beibehalten bzw. sicherstellen</li> </ul>
<p><b>Wechselwirkung mit anderen Handlungsfeldern</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine</li> </ul>
<p><b>Einschätzung der Steuerungsgruppe</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Handlungsempfehlung wird von fast 60% der Mitglieder Steuerungsgruppe als steuerungsrelevant eingeschätzt. 40% der Mitglieder hat die Handlungsempfehlung als in hohem Maße steuerungsrelevant eingeschätzt.</li> <li>• Die Steuerungsrelevanz ist insbesondere im Hinblick auf rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit erkennbar.</li> <li>• Die Handlungsempfehlung wird in das Planungsdossier „Sozialplanung Fokus 2018“ aufgenommen.</li> </ul>
<p><b>Entwickelt von</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• AG § 78 Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung</li> <li>• Ansprechpartner für Rückfragen: Fachdienst Jugend/Soziale Dienste, Sabine Kohlhof Tel.: 04121/45021221</li> </ul>
<p><b>Verantwortlich für die Umsetzung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachdienst Jugend/Soziale Dienste</li> </ul>





## Handlungsfeld Infrastruktur sozialer Angebote

### Handlungsempfehlung **Verzahnung niedrigschwellig präventiver Angebote mit weiteren Angeboten in den kommunalen Betrachtungsräumen**

<p><b>Beschreibung der Empfehlung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Kontext des Präventionskonzeptes sind niedrigschwellig präventive Angebote wie z.B. der Willkommensordner im Bereich Frühe Hilfen, offene Gruppen oder Beratungsangebote daraufhin einzuschätzen und ggf. anzupassen, ob und in welcher Form sie mit weiteren Leistungen und Angeboten in den kommunalen Betrachtungsräumen verzahnt sind bzw. verzahnt werden sollen.</li> <li>• Vor diesem Hintergrund sollte geprüft werden, vorhandene Angebote über das Jahr 2018 hinaus fortzuführen.</li> </ul>
<p><b>Ausgangslage</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor allem durch eine akteursübergreifende Planung, Steuerung und Finanzierung präventiver Leistungen und Angebote kann es gelingen, die Effizienz der Präventionsarbeit zu steigern (Bertelsmann-Studie Akteursübergreifende Prävention, Oktober 2017).</li> <li>• Mit seinem Präventionskonzept hat der Kreis in den vergangenen 10 Jahren ein niedrigschwelliges, bedarfsorientiertes präventives Versorgungssystem auf- und ausgebaut. Die Angebote in den Schwerpunkten Frühe Hilfen und schulische Prävention bilden eine wesentliche Säule der sozialen Infrastruktur des Kreises.</li> <li>• Im Bereich der Frühen Hilfen sind die Fälle mit intensiverem Unterstützungsbedarf in den Jahren 2010 bis 2016 um ca. 120 % gestiegen.</li> <li>• In einer ausführlichen Lesefassung des Präventionskonzeptes ist u.a. dargestellt, welche Angebote wie weiterentwickelt wurden.</li> <li>• Parallel zum Präventionskonzept ist das System der Sozialplanung aufgebaut worden, um Politik eine aktive Gestaltung und Steuerung von Sozialpolitik zu ermöglichen.</li> <li>• Die Angebote des Präventionskonzeptes sind mehrheitlich über Budgetverträge bis Ende 2020 abgesichert. Dieses Vorgehen ermöglicht eine flexible Steuerung, wenn neue Erkenntnisse im Rahmen der Sozialplanung vorliegen.</li> <li>• Die nicht vertraglich abgesicherten Angebote werden jeweils über Beschlüsse zum Haushalt weiter geführt und sind noch bis Ende 2018 abgesichert.</li> <li>• Bis Ende 2019 werden die Bausteine des Präventionskonzeptes im Rahmen einer Fokusgruppe auf ihre Wirksamkeit überprüft, um ggf. Anpassungen auch bezüglich der Schwerpunkte vorzuschlagen.</li> </ul>
<p><b>Ziele/Effekte/Wirkungen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verzahnte und gut aufeinander aufbauende und abgestimmte</li> </ul>



<p><b>der Empfehlung</b></p> 	<p>Angebote können spätere Hilfebedarfe vermeiden oder verringern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle präventiven Angebote werden in einem Gesamtkontext betrachtet und eingeschätzt, z.B. mit Hilfe einer lebenslaufbezogenen Präventionskette</li> <li>• Entwicklung einer ineinandergreifenden lückenlosen Angebotsstruktur, insbesondere an Übergängen in neue Lebensphasen</li> <li>• Informationen über die Einbettung und Wirkung von Angeboten im Gesamtsystem der sozialen Infrastruktur ermöglichen eine flexible Steuerung im Rahmen der Sozialplanung</li> </ul>
<p><b>Mitteleinsatz (jährlich)</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktueller Mitteleinsatz für Bausteine des Präventionskonzeptes: Bund: 130.000 €, Land: 2,2 Mio €, Kreis: ca. 2 Mio € (ohne ca. 2 Mio € für Suchtberatung und ca. 1 Mio für Erziehungsberatung)</li> <li>• Mittel für weitere präventive Maßnahmen außerhalb des Präventionskonzeptes sind nicht aufgeführt</li> </ul>
<p><b>Art der Leistung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiwillige Leistung</li> </ul>
<p><b>Auswirkungen auf Ressourcen</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für eine Überprüfung und ggf. Anpassung sind Personalressourcen von freien Trägern, Koooperationspartnern und der Verwaltung erforderlich. Der Umfang ist von der weiteren Zeit- und Arbeitsplanung abhängig.</li> </ul>
<p><b>Zielrichtung und Bezug zu den strategischen Zielen</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Operative Empfehlung</li> <li>• Die Handlungsempfehlung leistet einen Beitrag zur nachhaltigen präventiven Ausrichtung des Fachbereichs. Dadurch können effektive und effiziente Hilfen in der Sozial- und Jugendhilfe beibehalten werden.</li> </ul>
<p><b>Wechselwirkung mit anderen Handlungsfeldern</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es bestehen Wechselwirkungen zum Handlungsfeld Bildung in Bezug auf das ergänzende Beratungsangebot für Eltern in Kindertagesstätten und die schulischen Präventionsangebote.</li> <li>• Es bestehen Wechselwirkungen zum Handlungsfeld Gesundheit, da mit den Angeboten der Frühen Hilfen spätere gesundheitliche Beeinträchtigungen vermieden werden.</li> </ul>
<p><b>Einschätzung der Steuerungsgruppe</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Handlungsempfehlung wird von mehr als 90% der Mitglieder der Steuerungsgruppe als steuerungsrelevant eingeschätzt. Knapp 10% haben die Handlungsempfehlung als weniger steuerungsrelevant eingeschätzt.</li> <li>• Die Handlungsempfehlung wird in das Planungsdossier „Sozialplanung Fokus 2018“ aufgenommen.</li> </ul>





<b>Entwickelt von</b> 	<ul style="list-style-type: none"><li>• Team Prävention in Zusammenarbeit mit der Fokusgruppe Prävention</li><li>• Ansprechpartner für Rückfragen Fachdienst Jugend/Soziale Dienste, Christoph Helms Tel.: 04121/45023390</li></ul>
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b> 	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fachdienst Jugend/Soziale Dienste</li><li>• Fachdienst Gesundheit</li><li>• Freie Träger</li></ul>








## Handlungsfeld Gesundheit

### Handlungsempfehlung: **Ausbau der offenen psychiatrischen Hilfen**

<p><b>Beschreibung der Empfehlung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Handlungsfeld Gesundheit wird empfohlen, in einer ersten Stufe die offenen psychiatrischen Hilfen um je eine weitere Begegnungsstätte in den Betrachtungsräumen Wedel und Tornesch/Uetersen auszubauen.</li> <li>• Nach einer Evaluation des Ausbaus der offenen Angebote ist zu prüfen, wie in einer zweiten Stufe eine entsprechende Versorgung der Bewohner in den verbleibenden kommunalen Betrachtungsräumen sichergestellt werden kann.</li> </ul>
<p><b>Ausgangslage</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die 12-Monats-Prävalenz psychischer Störungen bei Erwachsenen in Deutschland beträgt insgesamt 27,7 %. Im Kreis Pinneberg sind damit ca. 64.000 Menschen potentiell betroffen. Pro Quartal erhalten in Deutschland 1,8 Mio. Versicherte psychiatrische Leistungen, dies sind ca. 6.700 Menschen im Kreis Pinneberg. 1,2 Mio. Versicherte in Deutschland erhalten pro Quartal psychotherapeutische Leistungen, dies entspricht ca. 4.400 Menschen im Kreis Pinneberg.</li> <li>• Aktuell existieren im Kreis Pinneberg zwei Begegnungsstätten zur psychiatrischen Grundversorgung der Nahbereiche Elmshorn und Pinneberg als offene Treffpunkte. In den anderen größeren Orten (Tornesch, Halstenbek, Quickborn, Schenefeld und Wedel) werden wöchentlich Gesprächskreise für Menschen mit psychischen Erkrankungen angeboten.</li> <li>• Die offenen psychiatrischen Hilfen der Begegnungsstätten können ohne Antrag in Anspruch genommen werden und stellen somit die niedrigschwelligste Angebotsform in der Versorgungslandschaft dar.</li> <li>• Die Begegnungsstätten verknüpfen professionelle Beratung und Hilfen mit Selbsthilfe und bürgerschaftlichem Engagement. Neben der Einzel- und Gruppenberatung psychisch kranker und behinderter Menschen und deren Angehörigen und Bezugspersonen wird mit Aufklärung auch ein präventiver Ansatz verfolgt. Sie kooperieren mit den sonstigen bestehenden örtlichen Beratungsangeboten.</li> <li>• Die Bewohner aus Wedel und Tornesch/Uetersen können die Angebote der Begegnungsstätten bei in der Regel nicht vorhandener Mobilität nur schlecht oder gar nicht nutzen. Beide Betrachtungsräume sind nach Einwohnerzahlen und nach Auswertung der Nutzerdaten des Sozialpsychiatrischen Dienstes die beiden Orte im Kreisgebiet, an denen der höchste noch unversorgte Bedarf vorhanden ist. Alternative Angebote für diesen Personen-</li> </ul>

	<p>kreis werden von den genannten Städten nicht vorgehalten.</p> <table border="1" data-bbox="518 291 1409 548"> <thead> <tr> <th></th> <th>Tornesch/Uetersen</th> <th>Wedel</th> <th>Quickborn</th> <th>Barmstedt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>amb. Betreuungen</td> <td>42</td> <td>51</td> <td>14</td> <td>14</td> </tr> <tr> <td>Fallzahlen Sozialpsychiatrischer Dienst von 08-12/17</td> <td>121</td> <td>143</td> <td>66</td> <td>41</td> </tr> </tbody> </table> <ul style="list-style-type: none"> <li>In einer ersten Stufe sollen daher zwei weitere Begegnungsstätten als Element sozialräumlicher Gestaltung aufgebaut werden.</li> </ul>		Tornesch/Uetersen	Wedel	Quickborn	Barmstedt	amb. Betreuungen	42	51	14	14	Fallzahlen Sozialpsychiatrischer Dienst von 08-12/17	121	143	66	41
	Tornesch/Uetersen	Wedel	Quickborn	Barmstedt												
amb. Betreuungen	42	51	14	14												
Fallzahlen Sozialpsychiatrischer Dienst von 08-12/17	121	143	66	41												
<p><b>Ziele/Effekte/Wirkungen</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung, mehr Bürger/-innen können das Angebot nutzen</li> <li>Psychisch kranke Menschen mit Teilhabeeinschränkung finden ohne Antragsverfahren Hilfe und Unterstützung</li> <li>Das Angebot ist auch für Menschen ohne psychische Erkrankung offen, dient der Prävention psychosozialer Probleme und fördert Inklusion</li> <li>Das Angebot erweitert die Möglichkeiten der Tagesstrukturierung für Betroffene</li> <li>Die Nachfrage nach individuellen Einzelfallhilfen im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes reduziert sich</li> <li>Durch ein rechtzeitiges, ortsnahe Angebot wird Wohnungsverlust entgegen gewirkt</li> </ul>															
<p><b>Mitteinsatz (jährlich)</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kreismittel 198.223 Euro jährlich Produktkonto 41415.531810</li> <li>Landesmittel 96.077,56 Euro jährlich Produktkonto 41415.531830</li> </ul>															
<p><b>Art der Leistung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgabe zur Erfüllung nach Weisung gem. §§ 2 bis 4 Psychisch-Kranken-Gesetz Schleswig-Holstein</li> </ul>															
<p><b>Auswirkungen auf Ressourcen</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>Für den Aufbau zwei weiterer Begegnungsstätten in zwei kommunalen Betrachtungsräumen sind 3 Vollzeitstellen mit einem Finanzbedarf inkl. Sachkosten von ca. 250.000 Euro erforderlich.</li> <li>Zur Gegenfinanzierung stehen in den Jahren 2018 bis 2022 zusätzliche Landesmittel aus dem Strukturvertrag Soziale Hilfen in Schleswig-Holstein in Höhe von jährlich ca. 37.000 Euro zur Verfügung. Somit ergibt sich ein Bedarf an zusätzlichen Kreismitteln in Höhe von 213.000 Euro für 2019, in den Folgejahren kommen die vom Kreistag zur Stabilisierung sozialer Leistungen beschlossenen jährlichen Steigerungen der Personalkosten um 1 % und der Sachkosten um 0,5 % hinzu.</li> <li>Mit dem Ausbau des niedrigschwelligen Hilfesystems können aufwendige ambulante und stationäre Einzelfallhilfen im Umfang von ca. 182.000 jährlich vermieden werden (4 stationäre Hilfen</li> </ul>															










	<p>mit durchschnittlichen Fallkosten von ca. 20.800 Euro und 15 ambulante Hilfen mit durchschnittlichen Kosten von ca. 6.600 Euro).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der zusätzliche Bedarf an Kreismitteln beträgt ca. 31.000 Euro jährlich.</li> </ul>
<p><b>Zielrichtung und Bezug zu den strategischen Zielen</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Operative Empfehlung</li> <li>• Die Handlungsempfehlung leistet einen Beitrag zur nachhaltigen präventiven Ausrichtung des Fachbereichs. Dadurch können effektive und effiziente Hilfen in der Sozialhilfe beibehalten werden.</li> </ul>
<p><b>Wechselwirkung mit anderen Handlungsfeldern</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlungsfeld Leben und Freizeit: Die Zielgruppe erhält bessere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung</li> <li>• Handlungsfelder Inklusion und Wohnen: Betroffene können in ihrem Wohnumfeld verbleiben</li> </ul>
<p><b>Einschätzung der Steuerungsgruppe</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Handlungsempfehlung wird von allen Mitgliedern der Steuerungsgruppe als steuerungsrelevant eingeschätzt.</li> <li>• Die Handlungsempfehlung wird in das Planungsdossier „Sozialplanung Fokus 2018“ aufgenommen.</li> </ul>
<p><b>Entwickelt von</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fokusgruppe Arbeitskreis Gemeindenahe Psychiatrie</li> <li>• Ansprechpartner für Rückfragen: Fachdienst Gesundheit, Sozialpsychiatrischer Dienst, Herr Keck Tel.: 04121/45023368</li> </ul>
<p><b>Verantwortlich für die Umsetzung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachdienst Gesundheit, Sozialpsychiatrischer Dienst</li> <li>• Freie Träger</li> </ul>







## Handlungsfeld Gesundheit

### Handlungsempfehlung: **Ausbau des Gruppenangebotes für Kinder aus suchtbelasteten Familien**

<p><b>Beschreibung der Empfehlung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Handlungsfeld Gesundheit wird empfohlen, das bestehende Gruppenangebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien auszubauen.</li> </ul>
<p><b>Ausgangslage</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Zahl von Kindern, die in Familien mit akuten Suchtproblemen aufgrund der Erkrankung eines oder beider Elternteile aufwachsen, wird bundesweit auf 2,5 Millionen geschätzt. Für den Kreis Pinneberg bedeutet dies eine Zahl von 10.000 Kindern und Jugendlichen, die in einer in dieser Form belastenden Familiensituation aufwachsen und die daraus resultierenden Situationen und Probleme zu bewältigen haben.</li> <li>• Aktuell existieren im Kreis Pinneberg in jeder Region der Suchtkrankenhilfe Gruppenangebote für Kinder aus suchtbelasteten Familien. Hierfür werden jeweils 22.076 € pro Region zur Verfügung gestellt. In den Versorgungsregionen West (Tornesch), Nord (Elmshorn) und Mitte (Pinneberg) wird ein Angebot vorgehalten, in der Versorgungsregion Ost bestehen bedingt durch die Veränderung des Regionenzuschnitts 2018 zwei Angebote (Quickborn, Schenefeld). Für die Angebote der Versorgungsregion Ost ist die bestehende Finanzierung nicht auskömmlich.</li> <li>• Die Gruppen werden ganz überwiegend nur von Kindern angenommen, die in erreichbarer Nähe des Angebotsortes wohnen. Dies führt dazu, dass bei der gegenwärtigen Verteilung des Angebotes insbesondere in Wedel wohnende betroffene Kinder kein Angebot erreichen können. Wenn ein Angebot in der Versorgungsregion Ost eingestellt werden müsste, würden die Kinder aus dieser Stadt ebenfalls kein erreichbares Angebot mehr vorfinden.</li> <li>• Mit den seit 2002 bestehenden und schrittweise ausgebauten Gruppenangeboten wurden 2017 insgesamt 90 Kinder jährlich erreicht. Die Kinder gelangen überwiegend durch die schulische Suchtprävention und die Suchtberatung in die Gruppen.</li> <li>• Es sollen Mittel für ein zusätzliches Gruppenangebot in Wedel und ein zweites Angebot in der Versorgungsregion Ost zur Verfügung gestellt werden.</li> </ul>
<p><b>Ziele/Effekte/Wirkungen der Empfehlung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherstellung eines erreichbaren Angebots, mehr Kinder können das Angebot nutzen</li> <li>• Ziele der Arbeit für Kinder aus suchtbelasteten Familien sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufhebung der Isolation und Aufbau kompensatorischer außer-</li> </ul> </li> </ul>




	<p>familiärer stabiler Beziehungen zu Gleichaltrigen, die einen ähnlichen Erfahrungshintergrund haben, aber auch zu anderen Gleichaltrigen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im weiteren Verlauf Anbindung an Angebote der Jugendarbeit, Stärkung und Differenzierung der Selbstwahrnehmung, angemessenen Umgang mit den eigenen Bedürfnissen, Stärkung der Fähigkeit, Grenzen zu stecken und akzeptieren zu können</li> <li>- Entlastung von kindlich unangemessenen Verantwortungs-, Schuld- und Schamgefühlen, Unterstützung beim Aufbau eines angemessenen Sozial- und Leistungsverhaltens, Altersgerechte Vermittlung von Informationen über Suchtmittel und Suchtmittelabhängigkeit, Ggf. Stärkung der Akzeptanz zur Inanspruchnahme weitergehender Hilfen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die durch Suchtkrankheiten betroffenen Eltern sollen durch das Projekt in ihren Versorgungs- und Erziehungsaufgaben unterstützt werden.</li> <li>• Insgesamt soll durch frühzeitige Intervention die Notwendigkeit von Hilfen zur Erziehung vermieden werden, ggf. aber auch die Bereitschaft zur Akzeptanz einer notwendigen Hilfe gefördert und in diese Maßnahmen vermittelt werden. Hierzu erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Jugend und den Jugendhilfeträgern.</li> <li>• Infolge der „Weitergabe“ von süchtigen Verhaltensmustern innerhalb von Familien erfüllt das geplante Projekt über die direkte Unterstützung und Einwirkung auch eine präventive Aufgabe und entfaltet langfristig Wirkung.</li> </ul>
<p><b>Mitteleinsatz (jährlich)</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreismittel 88.304 Euro jährlich, in den folgenden Jahren 1% Steigerung pro Jahr</li> </ul>
<p><b>Art der Leistung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiwillige Leistung</li> </ul>
<p><b>Auswirkungen auf Ressourcen</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für den Aufbau zwei weiterer Gruppenangebote in zwei kommunalen Betrachtungsräumen sind Personal- und Sachkosten von ca. 44.000 Euro erforderlich.</li> </ul>
<p><b>Zielrichtung und Bezug zu den strategischen Zielen</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Operative Empfehlung</li> <li>• Die Handlungsempfehlung leistet einen Beitrag zur nachhaltigen präventiven Ausrichtung des Fachbereichs. Dadurch können aufwändige Einzelfallhilfen vermieden bzw. verkürzt werden.</li> </ul>








<p><b>Wechselwirkung mit anderen Handlungsfeldern</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlungsfeld Leben und Freizeit: Die Zielgruppe erhält bessere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung</li> </ul>
<p><b>Einschätzung der Steuerungsgruppe</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Handlungsempfehlung wird von der Steuerungsgruppe mehrheitlich als weniger steuerungsrelevant eingeschätzt.</li> <li>• Der Gedanke der rechtskreisübergreifenden Arbeit sollte mehr berücksichtigt werden (Jugendhilfe, Jugendarbeit).</li> <li>• Die Handlungsempfehlung wird nicht in das Planungsdossier „Sozialplanung Fokus 2018“ aufgenommen.</li> </ul>
<p><b>Entwickelt von</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachbeirat Sucht</li> <li>• Ansprechpartner für Rückfragen: Fachdienst Gesundheit, Sozialpsychiatrischer Dienst, Herr Keck Tel.: 04121/45023368</li> </ul>
<p><b>Verantwortlich für die Umsetzung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachdienst Gesundheit, Sozialpsychiatrischer Dienst</li> <li>• Freie Träger</li> </ul>



## Handlungsfeld Bildung

### Handlungsempfehlung: **Budgetlösungen zur Umsetzung der Inklusion im Bereich Kindertagesstätten ausbauen und weiterentwickeln**

<p><b>Beschreibung der Empfehlung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Handlungsfeld Bildung wird die inklusive Budgetlösung für drei Kindertagesstätten in der Modellregion Wedel auf weitere Kindertagesstätten in der Stadt Wedel ausgeweitet.</li> <li>• Um einen gelungenen Übergang von der Kita in die Schule zu gestalten, werden die Unterstützungsmaßnahmen in den Systemen Kita und Schule durch integrierte Planung aufeinander abgestimmt und die eingesetzten Ressourcen sinnvoll miteinander verknüpft.</li> </ul>
<p><b>Ausgangslage</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Rahmen des landesweiten Modellprojekts Inklusive Kita erhalten drei Kindertagesstätten in Wedel seit August 2014 ein Trägerbudget für heilpädagogisches Personal. Ohne Antragsverfahren werden die Kinder bei Bedarf von Beginn an individuell gefördert.</li> <li>• Budgetlösungen sind in der Regel pauschal finanzierte Hilfeangebote, die die Verantwortlichkeit der Akteure auf die Bedarfe von mehreren Kindern erweitern.</li> <li>• Inklusion wird bereits im Koalitionsvertrag der Landesregierung als verstärkendes Querschnittsthema verstanden (S. 30 ff.) und regionale Poollösungen sollen ermöglicht werden (S. 17 ff.).</li> <li>• Das Modellprojekt hat sein inklusives Potential gezeigt und erreicht, dass die Elternzufriedenheit bei stabilen Kosten gestiegen ist.</li> </ul>
<p><b>Ziele/Effekte/Wirkungen der Empfehlung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach dem Evaluationsbericht des Landes zum Modellprojekt ist eine Budgetlösung für alle Kinder maximal inklusiv, wirkt mehrdimensional und erhöht ggf. die Wirtschaftlichkeit. Bei adäquater personeller Ausstattung des Regelsystems Kita würden vermutlich weniger zusätzliche Eingliederungshilfen beantragt (S. 17), was dazu beiträgt, weitere Kosten- und Fallaufwüchse zu begrenzen oder ggf. zu verhindern.</li> <li>• Eltern und damit deren Kinder erhalten durch vereinfachte Verwaltungsverfahren einen schnelleren Zugang zu notwendigen Unterstützungsleistungen.</li> <li>• Träger können bei personeller Kontinuität und finanzieller Absicherung verbesserte Vertretungskonzepte gewährleisten.</li> <li>• Inklusion wird qualitativ nachhaltig im System der Kindertagesbetreuung verankert.</li> </ul>
<p><b>Mitteleinsatz (jährlich)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kommune:</b> ca. 90.000 € zusätzliche Einnahmen durch Elternbeiträge</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kreis-Anteil EGH (21%):</b> 2015/130.200€, 2017/135.100€</li> <li>• <b>Landes-Anteil EGH (79%):</b> 2015/489.800€, 2017/508.200€</li> <li>• <b>Land Modellprojekt:</b> 2015-17, ca. 8.000 € Evaluation/Begleitung</li> <li>• <b>Land:</b> 2018 und voraussichtlich auch 2019 Projektförderung in Höhe von jährlich 125.000 €</li> </ul>
<p><b>Art der Leistung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzlich verpflichtende Leistung, Umsetzung in Form eines Budgets</li> </ul>
<p><b>Auswirkungen und Ressourcen</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sind keine zusätzlichen Mittel im Haushalt erforderlich.</li> <li>• Es sind keine zusätzlichen Personalressourcen erforderlich.</li> <li>• Der Verzicht auf Anträge reduziert den Verwaltungsaufwand.</li> <li>• Die Ersparnis kompensiert die personellen Ressourcen der Budgetsteuerung.</li> </ul>
<p><b>Zielrichtung und Bezug zu den strategischen Zielen</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Operative Empfehlung</li> <li>• Die UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet, ein integratives und inklusives Bildungssystem zu schaffen.</li> <li>• Der Kreis Pinneberg setzt mit dem strategischen Ziel, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung aktiv zu fördern und seinem Aktionsplan Inklusion gezielt inhaltliche Schwerpunkte.</li> <li>• Mit dem Modell werden die Herausforderungen der Inklusion aktiv aufgenommen und gemeinsame Lösungen entwickelt.</li> </ul>
<p><b>Wechselwirkung mit anderen Handlungsfeldern</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es besteht eine Wechselwirkung mit dem Handlungsfeld Inklusion, da das Modell inklusive Strukturen qualitativ nachhaltig im Bildungssystem Kita verankert.</li> </ul>
<p><b>Einschätzung der Steuerungsgruppe</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Handlungsempfehlung wird von fast 90% der Mitglieder der Steuerungsgruppe als steuerungsrelevant eingeschätzt. Die weiteren Einschätzungen verteilen sich gleichmäßig auf die Bereiche weniger steuerungsrelevant und in hohem Maße steuerungsrelevant.</li> <li>• Die Handlungsempfehlung wird in das Planungsdossier „Sozialplanung Fokus 2018“ aufgenommen.</li> </ul>
<p><b>Entwickelt von</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektgruppe Inklusive Kita als ergänzende Arbeitsstruktur in Abstimmung mit der Fokusgruppe § 4 AG</li> <li>• Ansprechpartner für Rückfragen Fachdienst Soziales, Alexander Treiber, Tel. 04121/45023471 Sozialministerium Frau Christiansen, <a href="mailto:hannelore.christiansen@sozmi.landsh.de">hannelore.christiansen@sozmi.landsh.de</a></li> </ul>
<p><b>Verantwortlich für die Umsetzung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FD Soziales</li> <li>• FD Jugend/Soziale Dienste</li> <li>• Kommunen</li> <li>• Kita-Träger</li> <li>• Freie Träger</li> </ul>



- Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie u. Senioren



## Handlungsfeld Bildung

Handlungsempfehlung: **Steuerung und Entwicklung der Schulbegleitungen in qualitativer und finanzieller Hinsicht**

### Beschreibung der Empfehlung





- Das Modellprojekt für eine rechtskreisübergreifende Budgetierung von Leistungen für Schulbegleitungen im Kreis Pinneberg (Poolmodell, s. Vorlage Nr. VO/FD-33.17.317) wird ab dem Schuljahr 2019/20 auf weitere Klassenstufen und Schulen in der Region Uetersen ausgeweitet. Dabei werden die Erfahrungen aus dem Schuljahr 2018/19 sowie aus weiteren Modellprojekten im Land (Stadt Lübeck, Kreis Nordfriesland) mit einbezogen.
- Um einen gelungenen Übergang von der Kita in die Schule zu gestalten, werden die Unterstützungsmaßnahmen in den Systemen Kita und Schule durch integrierte Planung aufeinander abgestimmt und die eingesetzten Ressourcen sinnvoll miteinander verknüpft.







### Ausgangslage



- Der Kreistag hat mit seinem Beschluss zur Erstellung eines Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK (s. Vorlage Nr. VO/FRA.16.193) die Zielrichtung verstärkt, Teilhabe in allen Lebensbereichen sicherzustellen.
- Soweit der Eingliederungshilfebedarf nicht innerhalb des Schulsystems gedeckt werden kann, haben Kinder und Jugendliche mit drohender oder bestehender Behinderung Anspruch auf eine Hilfe zur angemessenen Schulbildung in Form einer Schulbegleitung nach SGB VIII bzw. eines Integrationshelfers nach SGB XII.
- Beide Hilfearten steigen im Zuge der gesellschaftspolitischen Entwicklung und der Idee eines inklusiven Schulsystems kontinuierlich an und die Bewilligung und Abrechnung sind mit erheblichem Verwaltungsaufwand verbunden.
- Die unterschiedlichen Unterstützungssysteme wie Schulbegleitung, Schulassistenz, Sozialarbeit etc. sollen im Interesse eines effizienteren Ressourceneinsatzes neu geordnet und in multiprofessionellen Teams sinnvoll zusammengeführt werden. Dabei sollen regionale Poollösungen entwickelt werden (Vgl. Koalitionsvertrag S.-H. S. 17, LRH-Bericht Inklusion an Schulen v. 24.10.2017).
- Zur Zeit gibt es im Kreis 35.494 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren, in der Region Uetersen/Tornesch sind es 4.953 (Stand 31.12.2015).
- Am Jahresende 2017 erhielten insgesamt 543 Kinder und Jugendliche Schulbegleitungen bzw. Integrationshilfen.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Ausgaben für diese Hilfen beliefen sich im Jahr 2017 auf ca. 8,7 Mio Euro. Die Steigerungsrate in den vergangenen Jahren liegt bei über 20 % jährlich.</li> <li>• Die ambulanten Eingliederungshilfen nach SGB VIII erreichen je 100 altersgleiche Einwohner im landesweiten Benchmark der Kreise in Schleswig-Holstein den höchsten Wert. Gleiches gilt für die entsprechenden Ausgaben (Vgl. Benchmark Jugendhilfe der Kreise 2016).</li> <li>• In einem Modellprojekt wird ab dem Schuljahr 2018/19 eine Budgetierung von Leistungen für Schulbegleitungen in den ersten beiden Klassenstufen von Grundschulen in der Region Uetersen/Tornesch umgesetzt. Der individuelle Bedarf wird auf diesem Wege gedeckt.</li> </ul>
<p><b>Ziele/Effekte/Wirkungen der Empfehlung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kooperationsbeziehungen zwischen Schulen, Schulträgern sowie Sozial- und Jugendhilfeträgern werden systematisch weiterentwickelt.</li> <li>• Die Qualität der Unterstützungsmaßnahmen wird durch multiprofessionelle Teams verbessert.</li> <li>• Durch vereinfachte Verwaltungsverfahren erhalten Schülerinnen und Schüler einen schnelleren Zugang zu notwendigen Unterstützungsleistungen.</li> <li>• Die Ressourcen aus verschiedenen Verantwortungsbereichen werden effizienter eingesetzt.</li> <li>• Die finanziellen Aufwüchse von jährlich ca. 15% in der Modellregion werden begrenzt auf eine Steigerung von 1,5%.</li> <li>• Für das Schuljahr 2018/2019 werden die Mittel einmalig um 10% gesenkt (ca. 23.000 €) - ohne das Modellprojekt beträgt die Finanzkalkulation für das Schuljahr 2018/2019 für die Zielgruppe 230.280 € - aufgrund des Modellprojekts und der Budgetierung wird dieser Betrag auf 207.300 € reduziert.</li> <li>• Fallsteigerungen im Umfang von bis zu 15 % werden zukünftig aus dem Pool-Budget aufgefangen. Dies entspricht ca. 31.000 € jährlich.</li> <li>• Das Budget wird entsprechend der durchschnittlichen Kostenverteilung im Land kalkuliert (49% SGB XII und 51% SGB VIII), dies reduziert die Kreismittel zusätzlich um 21.290 € (Kreismittel: 127.054€ / Landesmittel: 80.245€).</li> <li>• Das Modellprojekt könnte bei einer Ausweitung auf den gesamten Kreis mit den anzunehmenden Steigerungsraten ein fiskalisches Potential von 2.765.000 € an Einsparungen bis zum Jahr 2020 bedeuten, weitere 2.000.000 € könnten sich aus der veränderten Gestaltung des Budgets ergeben.</li> </ul>
<p><b>Mitteleinsatz (jährlich)</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Produktkonten Kreis: Jugendhilfe 36340.7332121, Sozialhilfe 31130.533222</li> <li>• vorläufiges Rechnungsergebnis 2017 Jugendhilfe 6,7 Mio € Kreismittel, vorläufiges Rechnungsergebnis 2017 Sozialhilfe 2,0 Mio €, davon 21 % Kreis- und 79 % Landesmittel</li> <li>• Land: Lehrkräfte, Schulassistenten</li> <li>• Weitere Leistungen im Kontext Schule, z.B. Schulsozialarbeit</li> </ul>



<b>Art der Leistung</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflichtaufgabe, künftig über Budget in der Modellregion § 4 Abs. 13 SchulG S.-H. §§ 53, 54 Abs.1 SGB XII, § 2 Abs. 1 Satz 1 SGB IX § 35 a Abs. 1 SGB VIII</li> </ul>
<b>Auswirkungen auf Ressourcen</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sind keine zusätzlichen Mittel im Haushalt erforderlich.</li> <li>• Im Modellprojekt kann der notwendige Mitteleinsatz um 10% von 230.280 € auf 207.300 € reduziert werden.</li> <li>• Gleichzeitig werden die anzunehmenden Kostenaufwüchse von ca. 15% begrenzt.</li> <li>• Es sind keine zusätzlichen Personalressourcen von freien Trägern, Kooperationspartnern und der Verwaltung erforderlich.</li> <li>• Mittelfristig wird sich der Verwaltungsaufwand beim Kreis reduzieren.</li> </ul>
<b>Zielrichtung und Bezug zu den strategischen Zielen</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Operative Empfehlung</li> <li>• Der Kreis Pinneberg setzt mit dem strategischen Ziel, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung aktiv zu fördern und seinem Aktionsplan Inklusion gezielt entsprechende inhaltliche Schwerpunkte.</li> <li>• Die Handlungsempfehlung leistet einen Beitrag zum strategischen Ziel, die Herausforderungen der Inklusion aktiv aufzunehmen und gemeinsam mit allen Interessensgruppen Lösungsansätze konzeptionell aufzubereiten.</li> </ul>
<b>Wechselwirkung mit anderen Handlungsfeldern</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es besteht eine Wechselwirkung mit dem Handlungsfeld Inklusion und einem Schulsystem, das von einer heterogenen Gesellschaft ausgeht, in der auch Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf der Besuch einer inklusiven Regelschule ermöglicht wird. Durch das gemeinsame Lernen verbessern Kinder ohne Behinderung ihre soziale Kompetenz.</li> </ul>
<b>Einschätzung der Steuerungsgruppe</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Handlungsempfehlung wird von mehr als 80% der Mitglieder der Steuerungsgruppe als in hohem Maße steuerungsrelevant eingeschätzt. Fast 20 % haben die Handlungsempfehlung als steuerungsrelevant eingeschätzt.</li> <li>• Die Handlungsempfehlung wird in das Planungsdossier „Sozialplanung Fokus 2018“ aufgenommen.</li> </ul>
<b>Entwickelt von</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fokusgruppe Qualitätsentwicklung von Unterstützungssystemen in Kita und Schule im Kreis Pinneberg</li> <li>• Ansprechpartner für Rückfragen Fachdienst Jugend/Soziale Dienste, Christoph Helms Tel.: 04121/45023390 Fachdienst Soziales, Alexander Treiber Tel. 04121/45023471 Schulamt, Dirk Janssen Tel.: 04121/45023306</li> </ul>
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachdienste Soziales, Jugend/Soziale Dienste und Gesundheit</li> <li>• Schulamt</li> <li>• Kommunen als Schulträger</li> </ul>



- Freie Träger
- Regelschulen, Förderzentren



## Handlungsfeld Integration

### Handlungsempfehlung **Kooperation mit Migranten(selbst)organisationen in den kommunalen Betrachtungsräumen fördern**

#### Beschreibung der Empfehlung



- Im Handlungsfeld Integration fördert die Stabsstelle Integration den interkulturellen Dialog, indem sie Migranten(selbst)organisationen in den kommunalen Betrachtungsräumen aktiv berät und unterstützt.
- In einer zweiten Stufe werden die Aktivitäten untereinander und mit den Regelangeboten in den kommunalen Betrachtungsräumen vernetzt.

#### Ausgangslage











- Der Ausländeranteil im Kreisgebiet liegt bei ca. 9,5 %, in größeren Gemeinden ist der Anteil tendenziell höher.
- Im Kreisgebiet lebten 2016 ca. 29.500 Menschen mit ausländischem Pass.
- Bis zum Jahr 2030 wird jeder dritte Einwohner in Deutschland einen Migrationshintergrund haben.
- Das Handlungskonzept Integration formuliert den interkulturellen Dialog als strategischen Schwerpunkt für den Integrationserfolg auf der Verantwortungsebene des Kreises Pinneberg. Dabei nimmt der interreligiöse Dialog einen hohen Stellenwert ein.
- Im Kreisgebiet existieren bereits viele Gruppen und Aktivitäten einzelner Nationalitäten oder Glaubensrichtungen.
- Aktuell entstehen neue Gemeinschaften und Gruppen, die für die gesellschaftliche Entwicklung im Kreis von Bedeutung sind.
- Die Gruppen und Aktivitäten innerhalb des Kreises in diesem Bereich sind zur Zeit nicht umfassend bekannt.
- Die Organisation und Zugangswege der Gruppen sind unterschiedlich geregelt.
- Die Gruppen und Aktivitäten sind in der Regel wenig an vor Ort bestehende soziale Infrastrukturangebote oder vorhandene Vereins- und Verbandsstrukturen angebunden.

#### Ziele/Effekte/Wirkungen der Empfehlung



- Das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe wird gestärkt.
- Eine Intensivierung des interkulturellen Dialogs eröffnet Zugänge zum gesellschaftlichen Zusammenleben.
- Die bestehenden Gruppen, ihre Standorte sowie Wirkungs- und Einzugsbereiche werden sichtbar.



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Strukturen und Zugangswege der Gemeinschaften sind bekannt.</li> <li>• Durch regelhafte Kontakte mit Nationalitätenvereinen und Glaubensvereinigungen wird der Aufbau von Netzwerken befördert.</li> <li>• Die Neuzugewanderten werden motiviert, sich eine neue Existenz aufzubauen und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.</li> <li>• Die Neuzugewanderten erhalten Möglichkeiten, sich einzubringen und mehr mitzusprechen; ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wird verbessert.</li> <li>• Die Akzeptanz für die Entwicklung einer kulturpluralistischen Gesellschaft in der Bevölkerung wird erhöht.</li> <li>• Der offene und respektvolle Meinungsaustausch Einzelner und Gruppen unterschiedlicher ethnischer, kultureller, religiöser und sprachlicher Herkunft und Traditionen wird gefördert.</li> <li>• Durch Erleben kultureller Vielfalt können die Beteiligten voneinander lernen und profitieren.</li> </ul>
<b>Mitteleinsatz (jährlich)</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuell kein Mitteleinsatz</li> </ul>
<b>Art der Leistung</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiwillige Leistung</li> </ul>
<b>Auswirkungen auf Ressourcen</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für die Intensivierung des interkulturellen Dialogs sind Personalressourcen der Stabsstelle Integration sowie von Kooperationspartnern und den Kommunen erforderlich. Der Umfang ist von der weiteren Zeit- und Arbeitsplanung abhängig.</li> </ul>
<b>Zielrichtung und Bezug zu den strategischen Zielen</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Operative Empfehlung</li> <li>• Die Handlungsempfehlung leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Verbesserung der Integration und Teilhabe ausländischer Menschen im Kreis Pinneberg.</li> </ul>
<b>Wechselwirkung mit anderen Handlungsfeldern</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es besteht eine Wechselwirkung zum Handlungsfeld Leben und Freizeit, da die Aktivitäten der Gruppen und Vereinigungen vor allem in der Freizeit stattfinden.</li> </ul>
<b>Einschätzung der Steuerungsgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Handlungsempfehlung wird von der Steuerungsgruppe mehrheitlich als weniger steuerungsrelevant eingeschätzt.</li> <li>• Die Handlungsempfehlung wird nicht in das Planungsdossier „Sozialplanung Fokus 2018“ aufgenommen.</li> </ul>






	
<p><b>Entwickelt von</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabsstelle Integration, abgeleitet aus dem Aktionsbündnis für Neuzugewanderte</li> <li>• Ansprechpartnerin für Rückfragen: Stabsstelle Integration, Silke Linne Tel.: 04121/45024408</li> </ul>
<p><b>Verantwortlich für die Umsetzung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabsstelle Integration</li> <li>• Akteure von Vereinen, Verbänden, Institutionen, religiösen Gemeinschaften</li> <li>• Kommunale Koordinatoren</li> <li>• Migrationsdienste</li> </ul>







## Handlungsfeld Inklusion

### Handlungsempfehlung **Inklusion als strategisches Zielfeld des Kreises verankern**

<p><b>Beschreibung der Empfehlung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die strategischen Zielfelder zur Ausrichtung des Kreises Pinneberg werden um ein neues strategisches Zielfeld zur Inklusion erweitert.</li> <li>• Das neue Zielfeld wird als Querschnitts-Zielfeld definiert, um die planvolle Entwicklung des Kreises Pinneberg hin zu einem inklusiven Kreis in allen Bereichen zu fördern.</li> </ul>
<p><b>Ausgangslage</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit ca. 23.400 Personen sind 7,6 % der Bevölkerung des Kreises Pinneberg als Schwerbehinderte mit gültigem Ausweis anerkannt. Weitere ca. 20.000 Personen im Kreis gelten als behindert.</li> <li>• Der prozentuale Anteil der Schwerbehinderten in den verschiedenen Altersgruppen ist sehr unterschiedlich und variiert von 1,3 % bei den unter 18-Jährigen bis zu 19,9 % der über 65-Jährigen.</li> <li>• Im Kreis Pinneberg wurde von Januar 2017 bis Januar 2018 in einem umfassenden partizipativen Prozess ein Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen erstellt. Dabei wurden im Ergebnis zahlreiche konkrete Maßnahmen in Themenbereichen wie z.B. Bildung, Wohnen oder Notfallsituationen / Missbrauchsprävention entwickelt. Der Aktionsplan hat grundsätzlich folgende Aspekte deutlich gemacht:             <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es fehlt an Angeboten</li> <li>2. Es fehlt an Angebotstransparenz</li> <li>3. Das Verwaltungshandeln ist stark veränderungsbedürftig.</li> </ol> </li> <li>• Weiter gilt es die Aufmerksamkeit für das Thema zu erhöhen, im Alltag mehr Bewusstsein für inklusive Belange zu schaffen und den Inklusionsgedanken bei allen Planungsprozessen zu berücksichtigen. Für den Kreis Pinneberg soll ein Leitbild Inklusion entwickelt werden.</li> <li>• Strategische Ziele zum Thema Inklusion sind aktuell lediglich in den Zielfeldern Bildung und Kultur sowie Soziale Sicherheit, Kinder, Jugend, Familie und Senioren, nicht aber in den übrigen Zielfeldern wie z.B. Gesundheit und Sport oder Umwelt, Bauen, Ökologie oder auch Verwaltungssteuerung und Service formuliert.</li> <li>• Inklusion stellt vielmehr einen Querschnittsbereich dar und ist nicht auf die Themen des Fachbereiches für Soziales, Jugend, Gesundheit und Schule beschränkt. Inklusion betrifft alle Aufgabebereiche, Organisationseinheiten und Gremien des Kreises Pinneberg und sollte daher künftig in den strategischen Zielen des</li> </ul>

	<p>Kreises bewusst als eigenständiges strategisches Querschnittsziel ausgewiesen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei der Erstellung von Verwaltungsvorlagen für die politischen Gremien des Kreises Pinneberg wird die Frage von Inklusion oder von Zugangshindernissen und -barrieren für Menschen mit Behinderungen zurzeit themenabhängig, nicht aber grundsätzlich geprüft. Künftig soll diese Frage generell strukturiert mit geprüft werden.</li> </ul>
<p><b>Ziele/Effekte/Wirkungen der Empfehlung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inklusion geht alle an und ist eine gemeinschaftliche Querschnittsaufgabe, die immer mit zu bedenken ist.</li> <li>• Inklusion rückt ins Bewusstsein und findet ihren Platz im Alltag aller Menschen.</li> <li>• Es existiert ein politisches Bekenntnis zur Vorbereitung weiterer konkreter Entscheidungen für Maßnahmen zur Förderung von Inklusion.</li> <li>• Der Inklusionsgedanke, insbesondere die Feststellung Beseitigung von Zugangshindernissen und -barrieren, wird künftig sowohl bei der Vorbereitung von politischen Entscheidungen als auch bei der politischen Beschlussfassung bewusst berücksichtigt.</li> </ul>
<p><b>Mitteleinsatz (jährlich)</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuell kein Mitteleinsatz für die Umsetzung der bisher formulierten strategischen Ziele im Bereich Inklusion</li> </ul>
<p><b>Art der Leistung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiwilliger Beschluss des Kreistages im Rahmen der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention</li> </ul>
<p><b>Auswirkungen auf Ressourcen</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Erweiterung des strategischen Ziels hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf Ressourcen.</li> <li>• Mittelbar sind für die Umsetzung nachfolgender operationaler Ziele und Maßnahmen Ressourcen von freien Trägern, Kooperationspartnern und der Verwaltung erforderlich. Der konkrete Ressourcenbedarf hängt von den Handlungsempfehlungen ab, die im Falle einer erweiterten strategischen Ausrichtung entwickelt werden.</li> </ul>
<p><b>Zielrichtung und Bezug zu den strategischen Zielen</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategische Empfehlung</li> <li>• Die Handlungsempfehlung leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Verbesserung der Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung oder drohender Behinderung und stellt eine Erweiterung der bisherigen Zielformulierungen im Zielfeld Soziale Sicherheit, Kinder, Jugend, Familie und Senioren dar.</li> </ul>
<p><b>Wechselwirkung mit anderen Handlungsfeldern</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es bestehen Wechselwirkungen zu allen anderen Handlungsfeldern der Sozialplanung.</li> </ul>

	
<p><b>Einschätzung der Steuerungsgruppe</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Handlungsempfehlung wird von 50% der Mitglieder der Steuerungsgruppe als steuerungsrelevant und von weiteren fast 40% als in hohem Maße steuerungsrelevant eingeschätzt.</li> <li>• Die Handlungsempfehlung wird in das Planungsdossier „Sozialplanung Fokus 2018“ aufgenommen.</li> </ul>
<p><b>Entwickelt von</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshops im Rahmen der Erstellung des Aktionsplans Inklusion für den Kreis Pinneberg</li> <li>• Ansprechpartnerin für Rückfragen: Team Sozialplanung und Steuerung, Birgit Schucht Tel.: 04121/45023301</li> </ul>
<p><b>Verantwortlich für die Umsetzung</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreistag</li> </ul>

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 12.01.2018 - Aufbau einer Angebotsberatung im Fachdienst Jugend/Soziale Dienste

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
1	<i>Die Handlungsempfehlung leistet einen Beitrag zur Umsetzung der strategischen Ziele des Kreises</i>	3	dient dem strategischen Ziel: effektive und effiziente Hilfen in der Jugend- und Sozialhilfe beibehalten bzw. sicherstellen		
2	<i>Die Handlungsempfehlung gehört zu priorisierten Handlungsfeld(ern)</i>	4	gehört zum Handlungsfeld Infrastruktur sozialer Angebote (priorisiert: Infrastruktur soz. Angebote, Bildung, Inklusion, Integration, Wohnen, Mobilität, Gesundheit; nicht priorisiert: Pflege, Arbeit, Armut, Leben u. Freizeit)		
3	<i>Die Handlungsempfehlung berührt mehrere Handlungsfelder</i>	1	Betrifft Handlungsfeld Infrastruktur sozialer Angebote (1 = berührt ein Handlungsfeld 2 = berührt zwei Handlungsfelder 3 = berührt drei Handlungsfelder 4 = berührt mehr als 3 Handlungsfelder)		
4	<i>Die Handlungsempfehlung wirkt sich auf verschiedene Rechtsgebiete aus</i>	3	Bezieht sich auf SGB VIII und in Schnittstellenfällen auch auf SGB XII		
5	<i>Die Handlungsempfehlung kann Synergieeffekte erzielen</i>	3	Generierung von Daten für die Jugendhilfeplanung, bessere Bedarfsplanung und bessere Angebotsplanung für die Träger; Entwicklung von "maßgeschneiderten" Hilfen		



## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 12.01.2018 - Aufbau einer Angebotsberatung im Fachdienst Jugend/Soziale Dienste

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
6	<i>Die Zielgruppe(n) der Handlungsempfehlung hat/haben eine sozialpolitische Bedeutung</i>	4	Fremdunterbringungen für Kinder und Jugendliche sowie junge Volljährige sind kostenintensive Interventionsmaßnahmen.		
7	<i>Die Handlungsempfehlung ist geeignet zukünftigen Problemlagen zu begegnen (präventiv ausgerichtet)</i>	1	Stationäre Hilfen sind die letzte Stufe vor Kriseninterventionsmaßnahmen an der Spitze der Jugendhilfe-Eingriffspyramide		
8	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen hohen Effekt für die Zielgruppe zu erzielen</i>	4	schnellere Vermittlung in geeignete Einrichtungen, wohnortnahe Unterbringung, Unterbringung in bekannter Umgebung		
9	<i>Die Handlungsempfehlung kann ohne bzw. mit geringem zusätzlichem finanziellen Aufwand umgesetzt werden</i>	4	Ohne finanziellen Aufwand (1 = über 50.000 € 2 = bis 50.000 € 3 = bis 25.000 € 4 = ohne Aufwand)		

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 12.01.2018 - Aufbau einer Angebotsberatung im Fachdienst Jugend/Soziale Dienste

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
10	<i>Bei Partnern/weiteren Beteiligten bindet die Handlungsempfehlung keine weiteren Ressourcen (personell, technisch usw.).</i>	4	keine zusätzlichen Ressourcen bei Partnern/weiteren Beteiligten benötigt		
11	<i>Die Handlungsempfehlung kann zeitnah umgesetzt werden</i>	4	Umsetzung innerhalb eines Jahres ist realisierbar (1 = Zeithorizont über 5 Jahre 2 = Zeithorizont 3 bis 5 Jahre 3 = Zeithorizont 2 bis 3 Jahre 4 = Zeithorizont 1 bis 2 Jahre)		
12	<i>Die Handlungsempfehlung befriedigt gesetzliche oder anderweitige Vorgaben</i>	4	Verpflichtung zur Unterbringung durch SGB VIII		
13	<i>Die Handlungsempfehlung berücksichtigt haushaltsrelevante Beschlüsse (Konsolidierung, mittelfristige Finanzplanung, Deckungsvorschläge bei Mehraufwendungen)</i>	3	dient mittelfristig der Konsolidierung des Haushaltes		
14	<i>Die Handlungsempfehlung kann weiteren finanziellen Steigerungen bei der Leistungserbringung entgegenwirken</i>	3	weniger Abbrüche und Einrichtungswechsel, verkürzte Laufzeiten und weniger Folgehilfen durch maßgeschneiderte Hilfen		

**Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 12.01.2018 - Aufbau einer Angebotsberatung im Fachdienst Jugend/Soziale Dienste**

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
15	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen Effekt für den Kreishaushalt zu erzielen</i>	3	die Transferaufwendungen für stationäre Maßnahmen umfassen ca. 50 % des Gesamtbudgets der Hilfen zur Erziehung in Höhe von 41,1 Mio. Euro in 2016		
16	<i>Die Handlungsempfehlung fördert Kooperation und Vernetzung zwischen den Akteuren</i>	4	verbesserte Datengrundlage für Weiterentwicklung der Angebotsstruktur und Planungsgespräche schafft Vertrauen		
		52	Gesamtpunktwert (max. 64)		Meine Gesamtpunktwert

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Inklusive Kita

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
1	<i>Die Handlungsempfehlung leistet einen Beitrag zur Umsetzung der strategischen Ziele des Kreises</i>	4	dient dem strategischen Ziel im Bereich Bildung und Kultur "Die Herausforderungen der Inklusion wird der Kreis aktiv aufnehmen und gemeinsam mit allen Interessensgruppen Lösungsansätze konzeptionell aufbereiten" und dem strategischen Ziel im Bereich Soziale Sicherheit, Kinder, Jugend, Familie und Senioren "Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung wird aktiv gefördert."		
2	<i>Die Handlungsempfehlung gehört zu priorisierten Handlungsfeld(ern)</i>	4	gehört zum Handlungsfeld Bildung und Wechselwirkung mit Inklusion (beide priorisiert)		
3	<i>Die Handlungsempfehlung berührt mehrere Handlungsfelder</i>	2	Betrifft Handlungsfelder Bildung und Inklusion (1 = berührt ein Handlungsfeld 2 = berührt zwei Handlungsfelder 3 = berührt drei Handlungsfelder 4 = berührt mehr als 3 Handlungsfelder)		
4	<i>Die Handlungsempfehlung wirkt sich auf verschiedene Rechtsgebiete aus</i>	3	Bezieht sich auf SGB VIII und SGB XII		

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Inklusive Kita

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
5	<i>Die Handlungsempfehlung kann Synergieeffekte erzielen</i>	4	Kinder mit besonderen Bedarfen unterhalb der Voraussetzungen für Eingliederungshilfeleistungen werden mitversorgt, keine Anträge mehr für Eltern, Elternbeiträge werden an Kommune gezahlt		
6	<i>Die Zielgruppe(n) der Handlungsempfehlung hat/haben eine sozialpolitische Bedeutung</i>	2	betrifft nur Kinder mit besonderen Bedarfen in Wedel, dafür aber in einem sehr frühen Alter		
7	<i>Die Handlungsempfehlung ist geeignet zukünftigen Problemlagen zu begegnen (präventiv ausgerichtet)</i>	2	präventive Ausrichtung nicht als Ziel, es geht um die Versorgung von individuellen Bedarfen unabhängig von rechtlichen Ansprüchen auf Einzelfallhilfen		
8	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen hohen Effekt für die Zielgruppe zu erzielen</i>	4	Förderung erfolgt entsprechend der individuellen Bedarfe, schnell und unkompliziert, Förderung beginnt mit dem Kita-Eintritt		

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Inklusive Kita

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



**PERSPEKTIVEN**  
für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
9	<i>Die Handlungsempfehlung kann ohne bzw. mit geringem zusätzlichem finanziellen Aufwand umgesetzt werden</i>	4	kein zusätzlicher finanzieller Aufwand erforderlich, Umsetzung im Rahmen des bisherigen Aufwands für Eingliederungsmaßnahmen in den jeweiligen Kitas (1 = über 50.000 € 2 = bis 50.000 € 3 = bis 25.000 € 4 = ohne Aufwand)		
10	<i>Bei Partnern/weiteren Beteiligten bindet die Handlungsempfehlung keine weiteren Ressourcen (personell, technisch usw.).</i>	4	keine zusätzlichen Ressourcen bei Partnern / weiteren Beteiligten erforderlich; Entlastung aller Systeme durch Wegfall von individuellen Anträgen		
11	<i>Die Handlungsempfehlung kann zeitnah umgesetzt werden</i>	3	Im Rahmen von Budgetverhandlungen ist die Umsetzung zum Kitajahr 2020/21 realistisch (1 = Zeithorizont über 5 Jahre 2 = Zeithorizont 3 bis 5 Jahre 3 = Zeithorizont 2 bis 3 Jahre 4 = Zeithorizont 1 bis 2 Jahre)		
12	<i>Die Handlungsempfehlung befriedigt gesetzliche oder anderweitige Vorgaben</i>	4	Leistung im Rahmen der Eingliederungshilfe, die dann in Form eines Budgets umgesetzt wird		

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Inklusive Kita

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
13	<i>Die Handlungsempfehlung berücksichtigt haushaltsrelevante Beschlüsse (Konsolidierung, mittelfristige Finanzplanung, Deckungsvorschläge bei Mehraufwendungen)</i>	2	keine Berücksichtigung haushaltsrelevanter Beschlüsse, Erkenntnisse aus Budgetlösungen können mittel- bis langfristig zur Haushaltskonsolidierung beitragen		
14	<i>Die Handlungsempfehlung kann weiteren finanziellen Steigerungen bei der Leistungserbringung entgegenwirken</i>	3	Finanzielle Steigerungen werden bis zu einem vereinbarten Anteil durch das Budget abgedeckt		
15	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen Effekt für den Kreishaushalt zu erzielen</i>	1	Handlungsempfehlung bezieht sich zunächst lediglich auf eine Ausweitung in der Stadt Wedel als Modellregion		
16	<i>Die Handlungsempfehlung fördert Kooperation und Vernetzung zwischen den Akteuren</i>	4	Kreis, Kommunen, freie Träger und Mitarbeiter in Kitas arbeiten in Kooperation für eine niedrigschwellige und bedarfsgerechte Unterstützung der Kinder		
		50	Gesamtpunktwert (max. 64)	0	Mein Gesamtpunktwert

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Interkulturellen Dialog in kommunalen Planungsräumen fördern

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



**PERSPEKTIVEN**  
für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
1	<i>Die Handlungsempfehlung leistet einen Beitrag zur Umsetzung der strategischen Ziele des Kreises</i>	3	dient dem strategischen Ziel "Der Kreis Pinneberg stellt sich grundsätzlich im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten den Aufgaben in der Flüchtlingssituation mit einem hohen Maß an Flexibilität und hoher Priorität"		
2	<i>Die Handlungsempfehlung gehört zu priorisierten Handlungsfeld(ern)</i>	3	gehört zum Handlungsfeld Integration und es besteht eine Wechselwirkung mit Leben und Freizeit (nicht priorisiert) (wenn Wechselwirkung mit nicht priorisierten Handlungsfeldern, dann Bewertung = 3)		
3	<i>Die Handlungsempfehlung berührt mehrere Handlungsfelder</i>	2	Betrifft die Handlungsfelder Integration und Leben und Freizeit (1 = berührt ein Handlungsfeld 2 = berührt zwei Handlungsfelder 3 = berührt drei Handlungsfelder 4 = berührt mehr als 3 Handlungsfelder)		
4	<i>Die Handlungsempfehlung wirkt sich auf verschiedene Rechtsgebiete aus</i>	1	bezieht sich auf kein Rechtsgebiet		



## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Interkulturellen Dialog in kommunalen Planungsräumen fördern

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
5	<i>Die Handlungsempfehlung kann Synergieeffekte erzielen</i>	2	Ausbau und Steigerung der gegenseitigen interkulturellen Kompetenz		
6	<i>Die Zielgruppe(n) der Handlungsempfehlung hat/haben eine sozialpolitische Bedeutung</i>	2	Neuzugewanderte grundsätzlich als wichtige Zielgruppe; hier aber nur Personen, die sich in Vereinen und anderen Gruppen organisieren		
7	<i>Die Handlungsempfehlung ist geeignet zukünftigen Problemlagen zu begegnen (präventiv ausgerichtet)</i>	2	grundsätzlich geeignet, mangelnder Integration entgegenzuwirken		
8	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen hohen Effekt für die Zielgruppe zu erzielen</i>	3	durch schrittweise Anbindung an die gesellschaftlichen Strukturen und durch Vernetzung entstehen persönliche Kontakte, die eine Separierung vermeiden und integrationsfördernd wirken		

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Interkulturellen Dialog in kommunalen Planungsräumen fördern

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



**PERSPEKTIVEN**  
für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
9	<i>Die Handlungsempfehlung kann ohne bzw. mit geringem zusätzlichem finanziellen Aufwand umgesetzt werden</i>	4	wird von der Stabsstelle Integration im Rahmen des Aufgabenportfolios als ein Schwerpunkt bearbeitet (1 = über 50.000 € 2 = bis 50.000 € 3 = bis 25.000 € 4 = ohne Aufwand)		
10	<i>Bei Partnern/weiteren Beteiligten bindet die Handlungsempfehlung keine weiteren Ressourcen (personell, technisch usw.).</i>	2	Personalressourcen bei der Stabsstelle Integration und Kooperationspartnern sind erforderlich, Umfang ist von der Zeit- und Arbeitsplanung abhängig		
11	<i>Die Handlungsempfehlung kann zeitnah umgesetzt werden</i>	4	Förderung des interkulturellen Dialogs ist innerhalb eines Jahres umsetzbar (1 = Zeithorizont über 5 Jahre 2 = Zeithorizont 3 bis 5 Jahre 3 = Zeithorizont 2 bis 3 Jahre 4 = Zeithorizont 1 bis 2 Jahre)		
12	<i>Die Handlungsempfehlung befriedigt gesetzliche oder anderweitige Vorgaben</i>	1	es handelt sich um eine freiwillige Leistung		

**Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Interkulturellen Dialog in kommunalen Planungsräumen fördern**

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
13	<i>Die Handlungsempfehlung berücksichtigt haushaltsrelevante Beschlüsse (Konsolidierung, mittelfristige Finanzplanung, Deckungsvorschläge bei Mehraufwendungen)</i>	2	Strategisches Ziel (siehe Nr. 1) wurde im Kontext Haushalt 2017/2018 am 18.05.2016 beschlossen		
14	<i>Die Handlungsempfehlung kann weiteren finanziellen Steigerungen bei der Leistungserbringung entgegenwirken</i>	1	ein Entgegenwirken von finanziellen Steigerungen ist nicht erkennbar		
15	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen Effekt für den Kreishaushalt zu erzielen</i>	1	kein Effekt auf den Kreishaushalt erkennbar		
16	<i>Die Handlungsempfehlung fördert Kooperation und Vernetzung zwischen den Akteuren</i>	4	gemeinsames Verständnis zwischen den Kulturen und Einbindung in die Zivilgesellschaft stärkt das gegenseitige Vertrauen und Verständnis		
		37	Gesamtpunktwert (max. 64)	0	Mein Gesamtpunktwert

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Verzahnung präventiver Angebote in kommunalen Planungsräumen

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



**PERSPEKTIVEN**  
für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
1	<i>Die Handlungsempfehlung leistet einen Beitrag zur Umsetzung der strategischen Ziele des Kreises</i>	2	bisher nicht explizit in den strategischen Zielen verankert, "Nachhaltig präventive Ausrichtung" des Fachbereichs ist durch Beschluss des Präventionskonzeptes seit 2008 festgeschrieben		
2	<i>Die Handlungsempfehlung gehört zu priorisierten Handlungsfeld(ern)</i>	4	Die Handlungsempfehlung gehört zum Handlungsfeld Infrastruktur sozialer Angebote, es bestehen Wechselwirkungen mit den Handlungsfeldern Bildung und Gesundheit (alle priorisiert)		
3	<i>Die Handlungsempfehlung berührt mehrere Handlungsfelder</i>	3	Betrifft die Handlungsfelder Infrastruktur sozialer Angebote, Bildung und Gesundheit (1 = berührt ein Handlungsfeld 2 = berührt zwei Handlungsfelder 3 = berührt drei Handlungsfelder 4 = berührt mehr als 3 Handlungsfelder)		
4	<i>Die Handlungsempfehlung wirkt sich auf verschiedene Rechtsgebiete aus</i>	4	Verknüpfung von Angeboten aus verschiedenen Rechtsgebieten orientiert am individuellen Bedarf		
5	<i>Die Handlungsempfehlung kann Synergieeffekte erzielen</i>	3	gute Vernetzung gewährleistet lückenlose und gute Überleitung von präventiven in weiterführende Angebote		

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Verzahnung präventiver Angebote in kommunalen Planungsräumen

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
6	<i>Die Zielgruppe(n) der Handlungsempfehlung hat/haben eine sozialpolitische Bedeutung</i>	3	Die Angebote richten sich schwerpunktmäßig an Kinder, Jugendliche und ihre Familien und damit an größere Teile der Bevölkerung		
7	<i>Die Handlungsempfehlung ist geeignet zukünftigen Problemlagen zu begegnen (präventiv ausgerichtet)</i>	4	stufenweise aufgebaute Präventionslandschaft mit gut aufeinander abgestimmten Angeboten		
8	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen hohen Effekt für die Zielgruppe zu erzielen</i>	2	Vernetzung steht im Vordergrund, Fokus liegt auf der Fortführung von besonders effizienten Angeboten		
9	<i>Die Handlungsempfehlung kann ohne bzw. mit geringem zusätzlichem finanziellen Aufwand umgesetzt werden</i>	4	die Prüfung der Verzahnung von Angeboten ist ohne finanziellen Aufwand möglich, nachfolgende Beschlüsse zur Fortführung von freiwilligen Leistungen können finanziellen Aufwand erfordern (1 = über 50.000 € 2 = bis 50.000 € 3 = bis 25.000 € 4 = ohne Aufwand)		

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Verzahnung präventiver Angebote in kommunalen Planungsräumen

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



**PERSPEKTIVEN**  
für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
10	<i>Bei Partnern/weiteren Beteiligten bindet die Handlungsempfehlung keine weiteren Ressourcen (personell, technisch usw.).</i>	2	Personalressourcen bei Verwaltung und freien Trägern sind erforderlich, Umfang ist von der Zeit- und Arbeitsplanung abhängig		
11	<i>Die Handlungsempfehlung kann zeitnah umgesetzt werden</i>	4	Umsetzung innerhalb eines Jahres ist realisierbar (1 = Zeithorizont über 5 Jahre 2 = Zeithorizont 3 bis 5 Jahre 3 = Zeithorizont 2 bis 3 Jahre 4 = Zeithorizont 1 bis 2 Jahre)		
12	<i>Die Handlungsempfehlung befriedigt gesetzliche oder anderweitige Vorgaben</i>	2	es handelt sich in der Regel um freiwillige Leistungen, Nutzung von Fördermöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene		
13	<i>Die Handlungsempfehlung berücksichtigt haushaltsrelevante Beschlüsse (Konsolidierung, mittelfristige Finanzplanung, Deckungsvorschläge bei Mehraufwendungen)</i>	2	langfristig dient die Maßnahme der Konsolidierung		

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Verzahnung präventiver Angebote in kommunalen Planungsräumen

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
14	<i>Die Handlungsempfehlung kann weiteren finanziellen Steigerungen bei der Leistungserbringung entgegenwirken</i>	2	langfristig können kostenintensivere Maßnahmen vermieden werden		
15	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen Effekt für den Kreishaushalt zu erzielen</i>	2	langfristig wird der Haushalt entlastet, da die Maßnahmen gut aufeinander zugeschnitten sind und teure Folgemaßnahmen vermieden werden		
16	<i>Die Handlungsempfehlung fördert Kooperation und Vernetzung zwischen den Akteuren</i>	4	Verzahnung von Angeboten fördert die Kooperation der Akteure		
		47	Gesamtpunktwert (max. 64)	0	Mein Gesamtpunktwert

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Ausbau offener psychiatrischer Hilfen

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
1	<i>Die Handlungsempfehlung leistet einen Beitrag zur Umsetzung der strategischen Ziele des Kreises</i>	3	Wegen der Zunahme von psychischen Erkrankungen wird die Angebotsstruktur angepasst, dient daher dem strategischen Ziel: Zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Gesundheit der Menschen im Kreis ist den Anforderungen an eine sich verändernde Gesellschaft Sorge zu tragen		
2	<i>Die Handlungsempfehlung gehört zu priorisierten Handlungsfeld(ern)</i>	3	gehört zum Handlungsfeld Gesundheit Wechselwirkung mit den Handlungsfeldern Inklusion, Wohnen sowie Leben und Freizeit (nicht priorisiert) (wenn Wechselwirkung mit nicht priorisierten Handlungsfeldern, dann Bewertung = 3)		
3	<i>Die Handlungsempfehlung berührt mehrere Handlungsfelder</i>	4	Betrifft die Handlungsfelder Gesundheit, Inklusion, Wohnen sowie Leben und Freizeit		
4	<i>Die Handlungsempfehlung wirkt sich auf verschiedene Rechtsgebiete aus</i>	1	Bezug zum Psychisch-Kranken-Gesetz		



## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Ausbau offener psychiatrischer Hilfen

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



**PERSPEKTIVEN**  
für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
5	<i>Die Handlungsempfehlung kann Synergieeffekte erzielen</i>	2	Erkenntnisse zur Entwicklung der Sozialräumlichkeit, auch Personen ohne psychiatrische Erkrankung werden mitversorgt		
6	<i>Die Zielgruppe(n) der Handlungsempfehlung hat/haben eine sozialpolitische Bedeutung</i>	3	offenes Angebot für alle Bürgerinnen und Bürger in den Regionen Wedel und Tornesch/Uetersen		
7	<i>Die Handlungsempfehlung ist geeignet zukünftigen Problemlagen zu begegnen (präventiv ausgerichtet)</i>	3	niedrigschwelliges Angebot, auf Prävention konzentriert, Vermeidung psychosozialer Probleme		
8	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen hohen Effekt für die Zielgruppe zu erzielen</i>	3	wohnortnahes Angebot, niedrigschwellig, bietet Tagesstruktur, stabilisiert und hilft Wohnungsverlust zu vermeiden		

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Ausbau offener psychiatrischer Hilfen

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
9	<i>Die Handlungsempfehlung kann ohne bzw. mit geringem zusätzlichem finanziellen Aufwand umgesetzt werden</i>	2	Die Kosten werden mit 31.000 Euro eingeschätzt (1 = über 50.000 € 2 = bis 50.000 € 3 = bis 25.000 € 4 = ohne Aufwand)		
10	<i>Bei Partnern/weiteren Beteiligten bindet die Handlungsempfehlung keine weiteren Ressourcen (personell, technisch usw.).</i>	2	Mit personellen Mehraufwand in Höhe von drei Vollzeitstellen bei freien Trägern ist zu rechnen		
11	<i>Die Handlungsempfehlung kann zeitnah umgesetzt werden</i>	4	Umsetzung innerhalb von 1,5 Jahren ist realisierbar (1= Zeithorizont über 5 Jahre 2 = Zeithorizont 3 bis 5 Jahre 3 = Zeithorizont 2 bis 3 Jahre 4 = Zeithorizont 1 bis 2 Jahre)		
12	<i>Die Handlungsempfehlung befriedigt gesetzliche oder anderweitige Vorgaben</i>	3	pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe nach dem Psychisch-Kranken-Gesetz, Inhalt und Umfang der Hilfen nicht näher bestimmt		

**Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Ausbau offener psychiatrischer Hilfen**

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
13	<i>Die Handlungsempfehlung berücksichtigt haushaltsrelevante Beschlüsse (Konsolidierung, mittelfristige Finanzplanung, Deckungsvorschläge bei Mehraufwendungen)</i>	3	Es werden Deckungsvorschläge für die Mehraufwendungen unterbreitet		
14	<i>Die Handlungsempfehlung kann weiteren finanziellen Steigerungen bei der Leistungserbringung entgegenwirken</i>	3	niedrigschwelliges Angebot kann kostspielige Folgehilfen vermeiden (z.B. stationäre Unterbringung durch Wohnungsverlust)		
15	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen Effekt für den Kreishaushalt zu erzielen</i>	3	ambulante und stationäre Einzelfallhilfen in Höhe von 182.000 € jährlich können mit dem Ausbau der offenen Hilfen vermieden werden		
16	<i>Die Handlungsempfehlung fördert Kooperation und Vernetzung zwischen den Akteuren</i>	4	Verknüpfung von professionellen Hilfen und Selbsthilfen durch die Begegnungsstätte		
		46	Gesamtpunktwert (max. 64)	0	Mein Gesamtpunktwert

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Inklusion als strategisches Ziel

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



**PERSPEKTIVEN**  
für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
1	<i>Die Handlungsempfehlung leistet einen Beitrag zur Umsetzung der strategischen Ziele des Kreises</i>	2	als Querschnittziel für alle Zielfelder bisher nicht verankert, schon beschrieben im Zielfeld Soziale Sicherheit, Kinder, Jugend, Familie und Senioren durch "die Teilhabe von Menschen mit Behinderung wird aktiv gefördert"		
2	<i>Die Handlungsempfehlung gehört zu priorisierten Handlungsfeld(ern)</i>	3	gehört zum Handlungsfeld Inklusion und es bestehen Wechselwirkungen mit allen priorisierten und allen nicht priorisierten Handlungsfeldern (wenn Wechselwirkung mit nicht priorisierten Handlungsfeldern, dann Bewertung = 3)		
3	<i>Die Handlungsempfehlung berührt mehrere Handlungsfelder</i>	4	betrifft alle Handlungsfelder		
4	<i>Die Handlungsempfehlung wirkt sich auf verschiedene Rechtsgebiete aus</i>	4	Bezieht sich auf mehrere Sozialgesetzbücher, z.B. SGB II, III, VIII, IX, XI, XII		
5	<i>Die Handlungsempfehlung kann Synergieeffekte erzielen</i>	2	systematische Berücksichtigung des Themas bei allen Handlungsfeldern kann dazu beitragen, Aktivitäten zu bündeln und bisher nicht bekannte Handlungsbedarfe zu entdecken		

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Inklusion als strategisches Ziel

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



**PERSPEKTIVEN**  
für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
6	<i>Die Zielgruppe(n) der Handlungsempfehlung hat/haben eine sozialpolitische Bedeutung</i>	4	Unterstützung der Erarbeitung eines Aktionsplans durch den Kreistag, wichtige sozialpolitische Gruppe, mit zunehmendem Alter steigt der Anteil in der jeweiligen Altersgruppe deutlich		
7	<i>Die Handlungsempfehlung ist geeignet zukünftigen Problemlagen zu begegnen (präventiv ausgerichtet)</i>	1	keine präventive Ausrichtung, es geht um die Deckung bestehender Bedarfe		
8	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen hohen Effekt für die Zielgruppe zu erzielen</i>	3	als Querschnittsthema rücken behinderte Menschen mehr ins Bewusstsein, erleben strategische Verankerung als Form der gesellschaftlichen Wertschätzung		
9	<i>Die Handlungsempfehlung kann ohne bzw. mit geringem zusätzlichem finanziellen Aufwand umgesetzt werden</i>	4	Aufnahme in die strategischen Ziele ist ohne finanziellen Aufwand möglich, die spätere Umsetzung von Maßnahmen kann Mittel binden (1 = über 50.000 € 2 = bis 50.000 € 3 = bis 25.000 € 4 = ohne Aufwand)		

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Inklusion als strategisches Ziel

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



**PERSPEKTIVEN**  
für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
10	<i>Bei Partnern/weiteren Beteiligten bindet die Handlungsempfehlung keine weiteren Ressourcen (personell, technisch usw.).</i>	2	die Verankerung als strategisches Ziel bindet keine weiteren Ressourcen, die Umsetzung nachfolgender operationaler Ziele und Maßnahmen in verschiedenen Arbeitsbereichen des Kreises wird Ressourcen binden		
11	<i>Die Handlungsempfehlung kann zeitnah umgesetzt werden</i>	4	Umsetzung innerhalb eines Jahres ist realisierbar (1 = Zeithorizont über 5 Jahre 2 = Zeithorizont 3 bis 5 Jahre 3 = Zeithorizont 2 bis 3 Jahre 4 = Zeithorizont 1 bis 2 Jahre)		
12	<i>Die Handlungsempfehlung befriedigt gesetzliche oder anderweitige Vorgaben</i>	2	Umsetzung steht im Kontext der UN-Behindertenkonvention, die Formulierung eines strategischen Ziels ist nicht verpflichtend		
13	<i>Die Handlungsempfehlung berücksichtigt haushaltsrelevante Beschlüsse (Konsolidierung, mittelfristige Finanzplanung, Deckungsvorschläge bei Mehraufwendungen)</i>	1	keine Berücksichtigung von haushaltsrelevanten Beschlüssen		
14	<i>Die Handlungsempfehlung kann weiteren finanziellen Steigerungen bei der Leistungserbringung entgegenwirken</i>	1	ein Entgegenwirken von finanziellen Steigerungen ist nicht erkennbar		

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Inklusion als strategisches Ziel

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



**PERSPEKTIVEN**  
für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
15	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen Effekt für den Kreishaushalt zu erzielen</i>	1	ein Effekt für den Kreishaushalt ist nicht zu erkennen		
16	<i>Die Handlungsempfehlung fördert Kooperation und Vernetzung zwischen den Akteuren</i>	3	Mit der Verankerung des strategischen Ziel werden die Akteure in weiterer übergreifender Kooperationsarbeit gestärkt		
		41	Gesamtpunktwert (max. 64)	0	Mein Gesamtpunktwert

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Ausbau des Gruppenangebots Kinder suchtselasteter Eltern

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
1	<i>Die Handlungsempfehlung leistet einen Beitrag zur Umsetzung der strategischen Ziele des Kreises</i>	3	dient dem strategischen Ziel "Zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Gesundheit der Menschen im Kreis ist den Anforderungen an eine sich verändernde Gesellschaft Sorge zu tragen" und der nachhaltig präventiven Ausrichtung des Fachbereichs		
2	<i>Die Handlungsempfehlung gehört zu priorisierten Handlungsfeld(ern)</i>	3	gehört zum Handlungsfeld Gesundheit, Wechselwirkung mit dem Handlungsfeld Leben und Freizeit (nicht priorisiert) (wenn Wechselwirkung mit nicht priorisierten Handlungsfeldern, dann Bewertung = 3)		
3	<i>Die Handlungsempfehlung berührt mehrere Handlungsfelder</i>	2	betrifft zwei Handlungsfelder Gesundheit und Leben und Freizeit (1 = berührt ein Handlungsfeld 2 = berührt zwei Handlungsfelder 3 = berührt drei Handlungsfelder 4 = berührt mehr als 3 Handlungsfelder)		
4	<i>Die Handlungsempfehlung wirkt sich auf verschiedene Rechtsgebiete aus</i>	1	bezieht sich auf kein Rechtsgebiet		



**Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Ausbau des Gruppenangebots Kinder suchtselasteter Eltern**

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
5	<i>Die Handlungsempfehlung kann Synergieeffekte erzielen</i>	2	Keine Synergieeffekte erkennbar		
6	<i>Die Zielgruppe(n) der Handlungsempfehlung hat/haben eine sozialpolitische Bedeutung</i>	3	Kinder aus suchtselasteten Familien der bisher nicht versorgten Region Wedel		
7	<i>Die Handlungsempfehlung ist geeignet zukünftigen Problemlagen zu begegnen (präventiv ausgerichtet)</i>	3	langfristig präventive Ausrichtung, Aufbau von Kompetenzen zur Lebensbewältigung		
8	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen hohen Effekt für die Zielgruppe zu erzielen</i>	2	wohnnahes, niedrighwelliges Angebot, Ziele benannt, Effekte nicht ausreichend beschrieben		

**Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Ausbau des Gruppenangebots Kinder suchtbelasteter Eltern**

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
9	<i>Die Handlungsempfehlung kann ohne bzw. mit geringem zusätzlichem finanziellen Aufwand umgesetzt werden</i>	2	ca. 44.000 Euro Sach- und Personalkosten (1 = über 50.000 € 2 = bis 50.000 € 3 = bis 25.000 € 4 = ohne Aufwand)		
10	<i>Bei Partnern/weiteren Beteiligten bindet die Handlungsempfehlung keine weiteren Ressourcen (personell, technisch usw.).</i>	2	personelle Ressourcen für die Durchführung des Angebots erforderlich		
11	<i>Die Handlungsempfehlung kann zeitnah umgesetzt werden</i>	4	Umsetzung innerhalb von ein bis zwei Jahren ist realisierbar (1 = Zeithorizont über 5 Jahre 2 = Zeithorizont 3 bis 5 Jahre 3 = Zeithorizont 2 bis 3 Jahre 4 = Zeithorizont 1 bis 2 Jahre)		
12	<i>Die Handlungsempfehlung befriedigt gesetzliche oder anderweitige Vorgaben</i>	1	es handelt sich um eine freiwillige Leistung		

**Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Ausbau des Gruppenangebots Kinder suchtselasteter Eltern**

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



**PERSPEKTIVEN**  
für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
13	<i>Die Handlungsempfehlung berücksichtigt haushaltsrelevante Beschlüsse (Konsolidierung, mittelfristige Finanzplanung, Deckungsvorschläge bei Mehraufwendungen)</i>	1	keine Berücksichtigung von haushaltsrelevanten Beschlüssen, es werden keine Deckungsvorschläge für Mehraufwendungen unterbreitet		
14	<i>Die Handlungsempfehlung kann weiteren finanziellen Steigerungen bei der Leistungserbringung entgegenwirken</i>	2	finanziellen Steigerungen bei der Leistungserbringung entgegenzuwirken ist langfristig grundsätzlich möglich, müsste mit weiteren Daten ausgearbeitet werden, aber auch Vermittlung in notwendige Hilfen		
15	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen Effekt für den Kreishaushalt zu erzielen</i>	2	langfristig können Effekte für den Haushalt erzielt werden		
16	<i>Die Handlungsempfehlung fördert Kooperation und Vernetzung zwischen den Akteuren</i>	3	Verzahnung mit weiteren Angeboten im weiteren Verlauf und weiteren Akteuren fördert die Vernetzung		
		36	Gesamtpunktwert (max. 64)	0	Mein Gesamtpunktwert

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Steuerung und Entwicklung von Schulbegleitungen

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
1	<i>Die Handlungsempfehlung leistet einen Beitrag zur Umsetzung der strategischen Ziele des Kreises</i>	4	dient dem strategischen Ziel im Bereich Bildung und Kultur "Die Herausforderungen der Inklusion wird der Kreis aktiv aufnehmen und gemeinsam mit allen Interessensgruppen Lösungsansätze konzeptionell aufbereiten" und dem strategischen Ziel im Bereich Soziale Sicherheit, Kinder, Jugend, Familie und Senioren "Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung wird aktiv gefördert."		
2	<i>Die Handlungsempfehlung gehört zu priorisierten Handlungsfeld(ern)</i>	4	gehört zum Handlungsfeld Bildung und es bestehen Wechselwirkungen mit dem Handlungsfeld Inklusion (alle priorisiert)		
3	<i>Die Handlungsempfehlung berührt mehrere Handlungsfelder</i>	2	betrifft die Handlungsfelder Bildung und Inklusion		
4	<i>Die Handlungsempfehlung wirkt sich auf verschiedene Rechtsgebiete aus</i>	3	Bezieht sich auf SGV VIII und SGB XII		

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Steuerung und Entwicklung von Schulbegleitungen

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
5	<i>Die Handlungsempfehlung kann Synergieeffekte erzielen</i>	3	Versorgung mehrerer Schüler in einer Klasse durch eine Person, verbesserte Koordination der Helfer, administratives Verfahren wird reduziert (keine Begutachtung mehr), Kinder mit besonderen Bedarfen unterhalb der Voraussetzung für Eingliederungshilfeleistungen werden mitversorgt,		
6	<i>Die Zielgruppe(n) der Handlungsempfehlung hat/haben eine sozialpolitische Bedeutung</i>	2	betrifft Zielgruppe von Kindern in allen Schulen der Region Uetersen/Tornesch		
7	<i>Die Handlungsempfehlung ist geeignet zukünftigen Problemlagen zu begegnen (präventiv ausgerichtet)</i>	1	präventive Ausrichtung nicht als Ziel, es geht um die Versorgung von individuellen Bedarfen unabhängig von rechtlichen Ansprüchen auf Einzelfallhilfen		
8	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen hohen Effekt für die Zielgruppe zu erzielen</i>	4	Förderung entsprechend der individuellen Bedarfe, schnell und unkompliziert		

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Steuerung und Entwicklung von Schulbegleitungen

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
9	<i>Die Handlungsempfehlung kann ohne bzw. mit geringem zusätzlichem finanziellen Aufwand umgesetzt werden</i>	4	ohne finanziellen Aufwand (mit dem bisherigen Budget) (1 = über 50.000 € 2 = bis 50.000 € 3 = bis 25.000 € 4 = ohne Aufwand)		
10	<i>Bei Partnern/weiteren Beteiligten bindet die Handlungsempfehlung keine weiteren Ressourcen (personell, technisch usw.).</i>	4	keine zusätzlichen Ressourcen bei Partnern / weiteren Beteiligten benötigt; Entlastung aller Systeme, da keine individuellen Anträge mehr nötig		
11	<i>Die Handlungsempfehlung kann zeitnah umgesetzt werden</i>	4	Umsetzung zum neuen Schuljahr 2019/2020 (1 = Zeithorizont über 5 Jahre 2 = Zeithorizont 3 bis 5 Jahre 3 = Zeithorizont 2 bis 3 Jahre 4 = Zeithorizont 1 bis 2 Jahre)		
12	<i>Die Handlungsempfehlung befriedigt gesetzliche oder anderweitige Vorgaben</i>	4	Leistung im Rahmen der Eingliederungshilfe, die dann in Form eines Budgets umgesetzt wird		

## Mein Einschätzungsbogen zur Vorbereitung der Steuerungsgruppe am 20.04.2018 - Steuerung und Entwicklung von Schulbegleitungen

Bitte tragen Sie für jedes Kriterium einen Wert von 1 bis 4 ein.

- 1 = trifft nicht zu  
 2 = trifft weitgehend nicht zu  
 3 = trifft weitgehend zu  
 4 = trifft zu



Nr.	Kriterien zur Einschätzung der Handlungsempfehlung	Einschätzung der Sozialplanung	Begründung Einschätzung der Sozialplanung	Meine Einschätzung	Meine Anmerkungen
13	<i>Die Handlungsempfehlung berücksichtigt haushaltsrelevante Beschlüsse (Konsolidierung, mittelfristige Finanzplanung, Deckungsvorschläge bei Mehraufwendungen)</i>	4	dient der Konsolidierung des Haushalts, geringerer Ansatz als ohne Modellprojekt kalkuliert		
14	<i>Die Handlungsempfehlung kann weiteren finanziellen Steigerungen bei der Leistungserbringung entgegenwirken</i>	3	durch das Budget werden Steigerungen bis ca. 15% aufgefangen		
15	<i>Die Handlungsempfehlung verspricht einen Effekt für den Kreishaushalt zu erzielen</i>	4	Die Fallzahlen und Kosten für Schulbegleitungen verzeichnen die höchsten Steigerungsraten in den vergangenen Jahren		
16	<i>Die Handlungsempfehlung fördert Kooperation und Vernetzung zwischen den Akteuren</i>	4	Zusammenführung der unterschiedlichen Unterstützungssysteme (Schulbegleitung, Schulassistent, Schulsozialarbeit usw.) fördert ein gegenseitiges Verständnis in multiprofessionellen Teams		
		54	Gesamtpunktwert (max. 64)	0	Meine Gesamtpunktwert